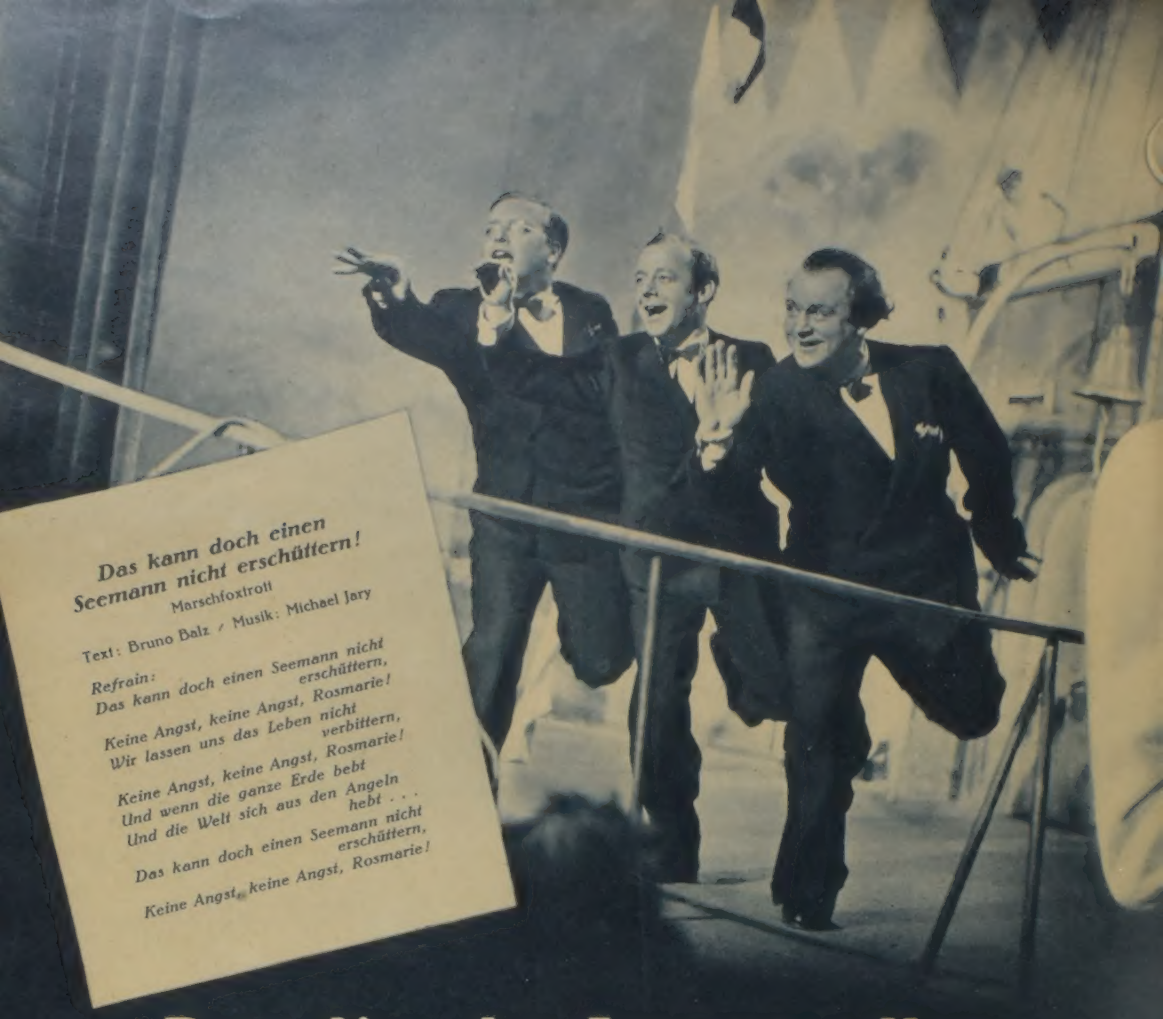
Illustrierter
Film-Kurier

PARADIES DER JUNGGESELLEN



Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern!

Marschfoxtrott

Text: Bruno Balz / Musik: Michael Jary

Refrain:
Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern,
Keine Angst, keine Angst, Rosmarie!
Wir lassen uns das Leben nicht verbittern,
Keine Angst, keine Angst, Rosmarie!
Und wenn die ganze Erde bebt
Und die Welt sich aus den Angeln hebt . . .
Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern,
Keine Angst, keine Angst, Rosmarie!

Paradies der Junggesellen

nach dem Roman von Johannes Boldt

Spielleitung: Kurt Hoffmann

Drehbuch: Karl Peter Gillmann, Günther Neumann / Musik: Michael Jary / Bauten: W. A. Herrmann / Kamera: Karl Drews / Produktionstechnische Leitung: Arthur Kiekebusch / Aufnahmeleitung: Veit Massary / Schnitt: Arnfried Heyne / Ton: Erich Schmidt / Regie-Assistent: Kurt Skalden / Foto: Erich Tannigel

Darsteller

Hugo Bartels	Heinz Rühmann	Stadtrat Krüger	Paul Bildt
Spreckelsen	Josef Sieber	Kapitän	Werner Schott
Hannemann	Hans Brausewetter	Portier	Albert Venohr
Eva	Gerda Maria Terno	Möbelpacker August	Anbert Grimmer
Hermine	Hilde Schneider	Möbelpacker Wilhelm	Otto Braml
Frau Platen	Trude Marlen	Rechtsanwalt	Rudolf Schündler
Frau Wagenlenker	Lotte Rausch	Auktionator	Eduard Wenck
Frau Bernau	Maly Delschaft	Ein Matrose	Clemens Hasse
Herr Bernau	Armin Schweizer	Frau Liesegang	Lucie Lumera
Landgerichtsdirektor	Albert Florath	Wirt	Gerhard Dammann

Tonsystem: Klangfilm

EIN FILM DER HEINZ RÜHMANN-PRODUKTION DER TERRA

Noten im Ufaton-Verlag, Berlin

Ein Beamter, der zum zweiten Male geschieden wird, kann sich seinem Vorgesetzten gegenüber nur ungenügend mit dem Hinweis auf sein Geburtsdatum im Sternzeichen des Stiers entschuldigen. Hugo Bartels muß sich sagen lassen, sein Verhalten sei ungefähr so, als wenn ein Verkehrsschupo dauernd bei Rot übern Damm gehen würde. – Apotheker Spreckelsen und Studienrat Hannemann, zwei verschworene Junggesellen und ehemalige Kameraden Bartels' – die drei finden sich bei einem Treffen der ehemaligen Besatzung des Torpedobootes Viktoria wieder –, wollen ihn davor bewahren, sich wieder zu verheiraten und damit der Gefahr einer dritten Scheidung auszusetzen. Sie befreien ihn aus der zärtlichen Umarmung einer liebelechzenden „Schlummermutter", Wagenlenker geheißen, und nehmen ihn, der keinen Eierkognak trinken kann, ohne angriffslustig zu werden, sozusagen in die Mitte: zu dritt ziehen sie in eine Wohnung, in ein Junggesellenparadies.

Das Schicksal will es, daß die Hauseigentümerin, Frau Platen, eine reizende junge Dame ist. Hugo Bartels gerät zu ihr in ein Verhältnis, das leider nicht platonisch bleibt. Und was tun seine Freunde, seine Paladine? Sie ertragen die Junggesellenwirtschaft nicht lange. Die Na-

tur verlangt ihr Recht. Und die beiden ersten Frauen Bartels' nehmen die Sache in die Hand und fädeln ein Ding ein, das sich lohnt: Am Ende gibt es drei Eheschließungen, und drei Paare finden das Paradies auf Erden.

Mit diesen „dürren Worten" ist natürlich nur angedeutet, daß es sich um einen Film der tausend komischen Situationen handelt. Aber jedes weitere Wort wäre ein Vergehen am Theaterbesucher, der ein Recht darauf hat, sich überraschen zu lassen. Und ein Recht darauf, herzlich zu lachen. Rechte soll man respektieren, besonders die ungeschriebenen, die fundamentalen Menschenrechte. Und damit Punktum.

Nr. 2986

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig